

# Musikschulkongress



19.-21. Mai 2017

Kultur- und Kongresszentrum  
Liederhalle Stuttgart

**Mensch • Netz • Musik**  
Musikschule mittendrin!

## **Musikalische Arbeit mit Geflüchteten: Strukturen, Prozesse, Praktiken**

Referenten: Stephan Schulmeister / Lydia Grün  
P 6, Samstag, 20. Mai 2017



**VdM**

Verband deutscher  
Musikschulen

## **„Musik und Integration“ – ein neues Informations- und Austauschportal des Deutschen Musikinformationszentrums**

Deutschland ist ein Einwanderungsland, diese Tatsache ist nicht erst mit Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes am 1. Januar 2005 ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gedrungen. Die Zahlen sprechen für sich: Nach Angaben des Statistischen Bundesamts leben hierzulande über 17 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund<sup>1</sup>, d.h. Menschen, die nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder von mindestens einem Elternteil mit anderer Staatsangehörigkeit abstammen. Vor allem die in jüngerer Zeit massiv gestiegene Zahl geflüchteter Menschen in Deutschland hat deutlich vor Augen geführt, dass die Zusammensetzung unserer Gesellschaft stetigen Wandlungsprozessen unterliegt, denn ein großer Teil derjenigen, die in Deutschland Asyl beantragen, wird auch dauerhaft hier bleiben. Asylsuchend waren nach Angaben des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge allein im Jahr 2016 über 720.000<sup>2</sup>, auch wenn die Zahl der Asylanträge in den vergangenen Monaten wieder deutlich zurückgegangen ist.

Die Aufnahme und Integration der neuen Mitglieder in die Gesellschaft stellt die deutsche Bevölkerung vor eine der größten Herausforderungen der letzten Jahrzehnte. Darüber, dass Integration ebenso wenig in der bedingungslosen Unterwerfung unter eine wie auch immer ausgelegte „Leitkultur“ wie in der Etablierung so genannter Parallelgesellschaften bestehen kann, herrscht weitgehend Einigkeit. Von offizieller Seite des kulturellen wie politischen Lebens wurde dies erst kürzlich durch die Initiative kulturelle Integration in ihren 15 Thesen zum „Zusammenhalt durch Vielfalt“ untermauert.<sup>3</sup> Vielmehr hat Integration das Ziel, allen Bevölkerungsschichten, unabhängig von geografischer, kultureller oder sozialer Herkunft und bei aller Vielfalt unterschiedlicher Lebensentwürfe und Lebenshintergründe, die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dem zugrunde liegt ein wechselseitiger Verständigungsprozess, das Aufeinander-Zugehen von Zuwanderern und Aufnahmegesellschaft sowie ein Dialog, der Offenheit, Respekt und Toleranz auf allen Seiten erfordert. Mögliche Vorbehalte und Ängste vor dem Fremden in Neugier auf das Andere, das Unbekannte zu verwandeln, aber in der Begegnung unterschiedlicher Kulturen auch Trennendes zu erkennen, ist dabei eine der Herausforderungen.

Als sozialpolitische Aufgabe ist Integrationsarbeit aus Sicht der Aufnahmegesellschaft weder allein von der Politik noch von staatlichen Institutionen zu bewältigen. Nicht nur ergänzend, sondern als wesentliches Element erfordert sie ein breit aufgestelltes Engagement der Zivilgesellschaft, das vom Staat anerkennend gefördert wird. Wie groß die Bereitschaft hierzu in der deutschen Bevölkerung ist, zeigt eindrucksvoll die Vielzahl an Projekten, mit denen Menschen mitten aus der Gesellschaft den vor Krieg, Not und Verfolgung Geflüchteten Unterstützung leisten. Unter den Akteuren des kulturellen Lebens sind es

---

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2015 –, Fachserie 1 Reihe 2.2, 2016, online unter [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220157004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund2010220157004.pdf?__blob=publicationFile) (letzter Zugriff: 7.7.2017).

<sup>2</sup> Vgl. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hrsg.): Aktuelle Zahlen zu Asyl, März 2017, online unter [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-maerz-2017.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/aktuelle-zahlen-zu-asyl-maerz-2017.pdf?__blob=publicationFile) (letzter Zugriff: 7.7.2017).

<sup>3</sup> Initiative kulturelle Integration (Hrsg.): Zusammenhalt in Vielfalt – 15 Thesen zu kultureller Integration und Zusammenhalt, online unter [http://www.miz.org/downloads/dokumente/860/2017\\_Thesen-Initiative-kulturelle-Integration.pdf](http://www.miz.org/downloads/dokumente/860/2017_Thesen-Initiative-kulturelle-Integration.pdf) (letzter Zugriff: 7.7.2017).

insbesondere Musikschafter, die in bemerkenswerter Weise Engagement einbringen, wobei sie sich die besonderen Möglichkeiten der Musik als Medium offener Kommunikation bewusst zu Nutzen machen. Vor allem im Musikschulbereich ist so eine breite Palette an Angeboten entstanden, die Geflüchteten auf musikalischem Weg die Ankunft in einem für sie fremden Land erleichtern. Wie keine andere künstlerische Ausdrucksform bietet die Musik Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe die Möglichkeit, auch über Sprachbarrieren hinweg in einen unmittelbaren Kontakt zu treten. Sie hat die Kraft, den Menschen mit all seinen Sinnen und Emotionen anzusprechen. Insofern kann sie offen sein und Offenheit befördern. Nicht zuletzt kann sie auch Unterstützung beim Erwerb deutscher Sprachkenntnisse leisten, einer Schlüsselqualifikation, die eine wesentliche Voraussetzung für eine umfassende Teilhabe an der Gesellschaft darstellt.

Vor diesem Hintergrund haben Akteure des Musikbereichs unter Einsatz von Zeit und Energie – und oft ohne ausreichenden finanziellen oder organisatorischen Rückhalt – ein in seiner Fülle beeindruckendes Angebot an musikbezogenen Projekten, Initiativen und Veranstaltungen ins Leben gerufen, an denen Geflüchtete aktiv teilnehmen. Die Breite des Spektrums reicht von kostenlosem Musikunterricht über gemeinsame Sing- und Musizierprojekte, musiktherapeutische Angebote und Begegnungsveranstaltungen bis hin zur Erarbeitung gemeinsamer Konzertprogramme. Sowohl professionelle Musiker als auch Amateure veranstalteten darüber hinaus auf dem Höhepunkt der Flüchtlingsbewegung Willkommens- und Benefizkonzerte oder traten „außer der Reihe“ in Flüchtlingsheimen auf, um auf ihre Weise und mit ihren Mitteln den von ihren Fluchterfahrungen oftmals traumatisierten Menschen Mut zu machen und sie in der ungewohnten Umgebung willkommen zu heißen.

Heute ist die damals allenthalben zu spürende Energie der „Willkommenskultur“ weitgehend den Anforderungen der Normalität gewichen, und es stellt sich die Frage, wie die in diesem Rahmen gewonnenen Erfahrungen auch in Zukunft für die nachhaltige musikbezogene Integrationsarbeit nutzbar gemacht werden können. Vor diesem Hintergrund erarbeitet das Deutsche Musikinformationszentrum (MIZ) derzeit mit finanzieller Unterstützung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) ein neues Internetportal mit dem Arbeitstitel „Musik und Integration“. Das Angebot soll schrittweise bis Ende 2017 veröffentlicht werden und Menschen, die sich mit musikbezogenen Projekten und Initiativen in der Flüchtlingshilfe und der Integrationsarbeit engagieren oder engagieren möchten, eine zentrale Plattform zur Verfügung stellen. Ziel ist es, Anbietern und Akteuren Unterstützung bei der Weiterentwicklung und Qualitätssteigerung ihrer Maßnahmen anzubieten.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wird die inhaltliche Konzeption des neuen Angebots eng mit den aus der Praxis musikbezogener Integrationsarbeit abgeleiteten Bedürfnissen verknüpft. Dazu steht das MIZ in einem intensiven Austausch mit Experten der musikbezogenen Flüchtlings- und Integrationsarbeit. Neben Fragen zum Austausch von Materialien und Informationen zu in Deutschland vertretenen Musikkulturen oder zur Auffindbarkeit von Projekten anhand zielgruppenorientierter Kriterien zeigt sich immer wieder die Notwendigkeit einer zentralen Schnittstelle besonders in Hinblick auf die Aspekte „Austausch“ und „Vernetzung“. Über die umfangreiche Darstellung von Projekten aus dem Umfeld musikbezogener Integrationsmaßnahmen und den in diesem Zusammenhang bereitgestellten Informationen und Recherchemöglichkeiten hinaus soll daher als zentraler Bestandteil des Angebots ein geschützter Forenbereich eingerichtet werden, in dem sich Akteure unmittelbar austauschen können. Neben Best-Practise-Beispielen können hier auch Erfahrungen aus weniger gelungenen oder gescheiterten Projekten geteilt werden, da die

tägliche Beobachtung zeigt, dass sich insbesondere hieraus wertvolle Erkenntnisse und Informationen für die eigene Arbeit ziehen lassen.

Schon vor der Konzeption der neuen Plattform „Musik und Integration“ hatte sich das MIZ mit dem Themenkomplex musikbezogener Integrationsarbeit intensiv auseinandergesetzt. Als unmittelbare Reaktion auf die Flüchtlingssituation des Jahres 2015 wurde unter dem Titel „Musik macht Heimat“ bereits im Oktober 2015 eine erste Plattform bereitgestellt und damit – im Einklang mit der ebenfalls zu diesem Zeitpunkt vom DMR veröffentlichten Resolution „Willkommen in Deutschland: Musik macht Heimat! Von der Willkommens- zur Integrationskultur“<sup>4</sup> – eine grundlegende und viel beachtete Rechercheplattform zu den vielfältigen Projekten und Initiativen des Musikbereichs präsentiert.

Die Ergebnisse und Erfahrungen dieser Projektarbeit bilden nun eine wesentliche Grundlage für den Aufbau des neuen Angebots. Es wurde inzwischen im Rahmen mehrerer Veranstaltungen vorgestellt, so bei der Jahrestagung des Verbands der Bundes- und Landesmusikakademien, bei einem Symposium der Universität der Künste Berlin und nun beim Musikschulkongress in Stuttgart. In den anschließenden Gesprächen und Diskussionen wurde ein großes Bedürfnis nach Vernetzung und Austausch ebenso deutlich wie der Wunsch, durch Synergieeffekte die musikalische Integrationsarbeit nachhaltig zu stärken. Die enge Abstimmung und Zusammenarbeit mit Partnern aus der musikalischen Praxis bedeutet für die weitere Entwicklung des Portals eine unverzichtbare Hilfestellung und ermöglicht eine Umsetzung, die einer Vielzahl von Ansprüchen Rechnung trägt.

Stephan Schulmeister

---

<sup>4</sup> Vgl. [http://miz.org/downloads/dokumente/755/2015\\_Resolution\\_DMR\\_Willkommen\\_in\\_Deutschland.pdf](http://miz.org/downloads/dokumente/755/2015_Resolution_DMR_Willkommen_in_Deutschland.pdf)